Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 6 — Montag, den 8. Januar 1940 — 5. Jahrgang

„Kein englische Angelegenheit"

Paris von der Zurückziehung Hore Belishas peinlich getroffen

Brüssel, 7. Jan. Der Pariser Presse ist die Zurückziehung Hore Belishas als Kriegsminister aus dem britischen Kabinett offensichtlich peinlich. Sein Rücktritt wird daher als „eine rein englische Angelegenheit" hingestellt. Die Blätter wollen erst eine Erklärung Chamberlains zu diesem Fall abwarten, bevor sie mit ihrem Urteil hervortreten.

Nur allmählich finden die Pariser Zeitungen Worte, um sich zu der erstaunlichen Tatsache zu äußern, daß der britische Partner mitten im Kriege plötzlich seinen Kriegsminister auswechselt. In der allgemeinen Ratlosigkeit hinsichtlich der Motive dieses Schrittes übernimmt man in Paris zunächst die Versionen, die von London ausgestreut werden, und die von angeblichen technischen Meinungsverschiedenheiten zwischen Hore Belisha und dem Luftfahrtministerium sprechen.

Demgemäß wird von der französischen Presse das britische Stichwort auch willig aufgefangen, daß es zwischen Hore Belisha und Chamberlain bzw. dem übrigen Kabinett zu politischen oder taktischen Differenzen nicht gekommen sei.

Allerdings empfindet man in Paris diese britische Version offensichtlich als wenig überzeugend. Jedenfalls hat es den Anschein, daß auch die französische Regierung selbst vom Rücktritt Hore Belishas überrascht worden ist, und daß die britische Regierung über die Differenzen, die zur Ausbootung Hore Belishas führten, nichts hatte nach Paris durchsickern lassen.

Der englische Propagandatrick, die Absetzung des Juden Hore Belisha als „Ablösung der Wache" hinzustellen, scheint danebengeraten zu sein. Jedenfalls weiß der Londoner Vertreter des „Popolo di Roma" zu berichten, daß die Wirkung der Umbildung der Regierung auf die öffentliche Meinung nicht verheerender hätte sein können. Die Opposition stehe auf dem Standpunkt, daß man mitten im Krieg nicht ohne schwerwiegende Gründe einen Kriegsminister hinauswerfe, und daß das Land, das täglich sechs Millionen Pfund Sterling Kriegsspesen bezahle, ein gutes Recht habe, die Gründe zu erfahren.

Die gleiche, wenn nicht noch größere Bestürzung scheint die Ausbootung des jüdischen Kriegsministers bei dem Verbündeten in Paris ausgelöst zu haben, wo man, wie der dortige Vertreter des „Giornale d'Italia" unterstreicht, der Ansicht sei, daß die Entfernung Hore Belishas auf einen Konflikt mit Churchill zurückgehe, bei dem W. C. siegreich geblieben sei. Die Nachricht von der Krise sei in Paris mit Bestürzung aufgenommen worden. Gleiche Besorgnis errege die Erklärung der „Times", daß dem Kriegsminister noch andere Manner höchsten Ranges wegen „Ermüdung durch außerordentliche Anstrengungen" folgen könnten.

England pfeift auf USA.-Proteste

Der Ozeanriese Manhattan in Gibraltar angehalten

Newyork, 7. Jan. Laut Funkspruch aus Gibraltar wurde der amerikanische Ozeanriese Manhattan von den Engländern in Gibraltar festgehalten und nach Banngut durchsucht. Dies geschah trotz des Protestes, den die USA. gegen die Aufbringung amerikanischer Schiffe erst am Donnerstag in London vorgebracht haben.

Die Manhattan befindet sich auf ihrer ersten Reise der neuen Route Newyork—Neapel—Genua. Sie wurde auf Grund des amerikanischen Neutralitätsgesetzes aus dem Verkehr nach Irland, England und Deutschland zurückgezogen, um die von Roosevelt proklamierten Gefahrenzonen zu meiden.

Chamberlain startet Redekampagne

Das britische Kabinett will die Kriegsziele präzisieren

Den Haag, 6. Jan. Das Londoner Kabinett hat beschlossen, zur Aufklärung des Volkes über die britischen Kriegsziele eine Redekampagne führender Kabinettsmitglieder zu eröffnen. Im Laufe der nächsten Woche wollen mit dem Ministerpräsidenten an der Spitze die Mitglieder des Kriegskabinetts in verschiedenen großen Provinzstädten Englands in öffentlichen Versammlungen auftreten und in programmatischen Reden die Politik der Regierung populär zu machen suchen.

Den Anfang macht Ministerpräsident Chamberlain, der am Dienstag in einer öffentlichen Versammlung in Mansion House in London das Wort ergreifen wird.

Von maßgebender englischer Seite ist bereits angekündigt worden, daß Ministerpräsident Chamberlain in dieser Rede die britischen Kriegs- und Friedensziele erneut und angeblich endgültig bekanntgeben wird. Zutrittskarten zu der Versammlung sind bereits vergriffen.

Die Times kündigt an, daß an der Versammlung die Kabinettsminister, die hohen Kommissare der Dominien, die Erzbischöfe und Bischöfe und das ganze offizielle London teilnehmen werden. Im Laufe der nächsten Woche wollen dann Außenminister Halifax, Schatzkanzler Simon und die drei Wehrmachtsminister in öffentlichen Versammlungen die Oeffentlichkeit über die Kriegsführung und -ziele der Regierung „aufklären".

Die jetzt beginnende Redekampagne des Kriegskabinetts soll einesteils die Oeffentlichkeit für die Haltung der Regierung gewinnen, andererseits die scheinbar als wenig befriedigend empfundene Stimmung im Lande wieder heben. Die öffentliche Debatte über die Kriegs- und Friedensziele der britischen Regierung hat in den letzten Wochen Ausmaße angenommen, die die Regierung veranlassen, ihre eigentlichen Ziele näher zu präzisieren und der Oeffentlichkeit bekanntzugeben.

Jedenfalls hält es das Kriegskabinett jetzt für ratsam, die Stimmung in England durch Reden führender Kabinettsmitglieder im Sinne der Regierungspolitik zu beeinflussen und den weit auseinander gehenden Auffassungen entgegenzutreten, die in der letzten Zeit in der englischen Oeffentlichkeit spürbar geworden sind.

Blühende Vetternwirtschaft

bei englischen Rüstungsfragen

Den Haag, 6. Jan. 1200 Vertreter mittlerer und kleinerer britischer Industrieunternehmen, die ein Gesamtkapital von etwa 400 Millionen Mark vertreten und über eine halbe Million Arbeiter beschäftigen, haben bei dem Munitionsminister Burgin eine offizielle Beschwerde eingereicht, in der Protest dahin eingelegt wird, daß die gewaltigen in die hunderte von Millionen Pfund gehenden Rüstungsaufträge der Regierung zu 90 v. H. an die großen Industriekonzerne vergeben würden und nur 10 v. H. der Aufträge der mittleren und kleineren Industrie zufallen.

In der Beschwerde wird die Art der Vergebung der Regierungsaufträge heftig kritisiert und darauf hingewiesen, daß häufig die Rüstungsaufträge der Regierung nur auf Grund persönlicher Beziehungen oder reichlicher „Dinner-Parties" vergeben würden. Wenn die Regierung den Krieg gewinnen wolle, müsse sie gerade die mittlere und kleinere Industrie am Leben erhalten. Die gegenwärtige von der Regierung angewandte Methode bedeute den Untergang zahlreicher Industriezweige.

Die Regierung wird zum Schluß in der Beschwerdeschrift aufgefordert, eine offizielle Untersuchung der bisher an die Schwerindustrie vergebenen Rüstungsaufträge einzuleiten und gegen das Unwesen der Vetternwirtschaft und die bevorzugte Behandlung der Schwerindustrie vorzugehen.

Associated Preß meldet aus Washington, England wolle lieber eine größere Zahl eigener Flugzeuge den Finnen überlassen, als auf einen Teil nagelneuer amerikanischer Maschinen verzichten.

Der Heeresbericht

Aufklärungsflüge der Luftwaffe über Großbritannien und Frankreich

Berlin, 7. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Die Luftwaffe klärte über Großbritannien und Frankreich auf.

Deutsche Seestreitkräfte haben in letzter Zeit wiederholt Gruppen von wehrfähigen Polen, die aus den baltischen Ländern versuchten, das feindliche Ausland zu erreichen, abgefangen.

Abschließende Besprechung

Venedig, 7. Jan. Sonntagvormittag fand im Hotel Danieli in Venedig eine etwa 1 Stunde dauernde abschließende Besprechung zwischen den Außenministern Italiens und Ungarns statt, über deren Verlauf sich Graf Ciano mit höchst befriedigenden Worten äußerte. Die Besprechungen haben, wie er sagte, in allen Punkten eine vollständige Identität der Ansichten ergeben, nicht nur in rein politischer, sondern auch in moralischer Hinsicht und in bezug auf die gesamte Einstellung der beiden befreundeten Staaten zu ihrer europäischen und zivilisatorischen Sendung. Bei den Besprechungen habe sich die vollständige Uebereinstimmung der politischen Anschauungen Italiens und Ungarns erneut erwiesen.

Die geeignete Antwort

„Manchester Guardian" zur Betreuung Görings

Amsterdam, 7. Jan. Die Ernennung des Generalfeldmarschalls Göring zum obersten Leiter der deutschen Kriegswirtschaft gibt dem „Manchester Guardian" am 5. Januar Veranlassung zu einem Kommentar, in dem das Blatt u. a. schreibt, Feldmarschall Göring unterstehe jetzt die gesamte deutsche Kriegswirtschaft. Diese Ernennung Görings sei eine geeignete Antwort auf die Behauptungen jener schwächlichen, leichtgläubigen Leute im Auslande und in Großbritannien, die ihren Mut damit aufzupäppeln versuchten, daß sie jedes Gerücht, wonach führende Deutsche in Ungnade gefallen seien, verbreiteten.

Es sei unklug, die Stärke der deutschen Kriegswirtschaft zu unterschätzen, die umso erfolgreicher sei, als sie versuche, mit wenig lange auszukommen. Der deutsche Staat habe nur ein Ziel vor Augen, und das sei der Sieg. Die strenge Organisation des Generalfeldmarschalls Göring solle man nicht zum Gegenstand von Vergnügen machen. Es wäre viel besser, zuzugeben, daß die Deutschen viel mehr Verständnis dafür aufbrächten, was der Krieg an Opfern verlange, als England.

Schwedische Freiwillige

Stockholm, 6. Jan. Ein Sonderzug mit Freiwilligen für Finnland aus allen Teilen Schwedens hat Stockholm verlassen. Man bemüht sich ferner, ein schwedisches Skibataillon aufzustellen. Auch zwei Leutnants der dänischen Luftwaffe sind in die Dienste Finnlands getreten.

Wie man in zuständigen Londoner Kreisen erfährt, sei die englische Regierung bereit, in Uebereinstimmung mit dem kürzlichen Beschluß des Genfer Vereins, Waffenlieferungen an Finnland nach Möglichkeit zu erleichtern. Die Regierung werde, wie hierzu der „Evening Standard" meldet, Ausfuhrlizenzen so weitgehend erteilen wie es ohne Außerachtlassung des eigenen englischen Bedarfes möglich sei. — Gleichzeitig meldet das Blatt, daß die britischen Rüstungsfabriken damit begonnen hätten, Waffen nach Finnland zu liefern.

Türkischer Dampfer durchsucht

Istanbul, 7 Jan. Der türkische Postdampfer „Kadesch" wurde zwischen Smyrna und den Dardanellen innerhalb der türkischen Gewässer von einem englischen Kriegsschiff angehalten und durchsucht. Dies ist ein neuer Beweis dafür, daß die Schiffahrt in den türkischen Hoheitsgewässern widerspruchslos der englischen Kontrolle unterliegt.

Englische Unfreundlichkeit gegen USA

Amerikanisches Schiff soll englischen Hafen anlaufen

Washington, 7. Jan. Außenminister Hull gab bekannt, daß nach einer Mitteilung der amerikanischen Reederei Moore McCormick deren Schiff „Moore MacSun" unterwegs nach Bergen am Donnerstag von Engländern aufgebracht und zum Anlaufen von Kirkwall gezwungen worden sei. Da amerikanische Schiffe laut amerikanischem Neutralitätsgesetz die Häfen von kriegführenden Nationen nicht anlaufen dürfen, habe er die amerikanische Botschaft in London beauftragt, sofort mit dem amerikanischen Kapitän in Verbindung zu treten und eine genaue Darstellung von allen Tatsachen zu besorgen.

Anschließend teilte Hull mit, daß er am 14. Dezember dem hiesigen englischen Botschafter eine Note übersandt habe, worin die amerikanische Ablehnung des englischen Standpunktes ganz klar zum Ausdruck gebracht werde und alle Vorbehalte bezüglich des Schadenersatzes für Schiffsschäden oder Verluste durch Verzögerung, Ladungen usw. gemacht würden.

Diese Hull-Note war die Antwort auf die englische Note vom 9. November, worin der englische Botschafter erklärt hatte, England habe, wie er in seiner Note vom 10. Septmber dem Staatsdepartement eröffnet habe, Amerika nahegelegt, daß alle amerikanischen Dampfer freiwillig die britischen Kontrollstationen anlaufen sollen. Da inzwischen das amerikanische Neutralitätsgesetz in Kraft getreten sei, welches den amerikanischen Schiffen das Anlaufen englischer Häfen verbiete, so erklärte der Botschafter im Auftrage der englischen Regierung, daß diese sich trotzdem das Recht vorbehalte, amerikanische Schiffe notfalls mit Gewalt zum Anlaufen englischer Kontrollhäfen zu zwingen.

Darauf antwortete Hull am 14. Dezember, die englische Regierung mute den amerikanischen Schiffen Handlungen zu, die ihnen durch das amerikanische Gesetz verboten seien. Außerdem verkehre die amerikanische Schiffahrt seit Inkrafttreten des Neutralitätsgesetzes nur zwischen neutralen Ländern und von ihnen mitgeführte Ladung habe daher den Anspruch, als neutral angesehen zu werden, solange nicht konkrete Beweise des Gegenteils vorliegen.

Außerdem hätten amerikanische Schiffseigentümer sich freiwillig bereit erklärt, britischen Wünschen weitgehend entgegenzukommen. Er, Hull, betrachte dieses Entgegenkommen der amerikanischen Reedereien als genügenden Anlaß für England, gleiches Entgegenkommen zu zeigen und keine Zwischenfälle hervorzurufen, durch die die amerikanischen Schiffe gewaltsam gezwungen würden von ihrer Route abzuweichen und Häfen anzulaufen, deren Betreten ihnen durch amerikanisches Gesetz verboten ist. Sollten solche Zwischenfälle eintreten, so würde die USA.-Regierung gezwungen sein, jeden einzelnen Fall genau zu untersuchen und solche Schritte zu ergreifen, die notwendig oder zweckmäßig erscheinen.

Im übrigen mache er nochmals ausdrücklich aufmerksam, daß die amerikanische Regierung für sich selber und ihre Bürger sämtliche diesbezüglichen Rechte vorbehalten und selbstverständlich für etwaige Schäden oder Verluste entsprechende Schadenersatzansprüche stellen werde.

Große Planetenbegegnung

Am Sonnabend nachmittag hatte Mars den Planeten Jupiter erreicht und ging in 1 Grad 10 Min. Abstand nördlich an ihm vorüber. Dabei ist Mars von uns rd. 198 Mill. km, Jupiter rd. 758 Mill. km entfernt und beide Planeten haben somit einen Abstand von 560 Mill. km. Mars wird sich in den nächsten Tagen immer weiter östlich von Jupiter entfernen bis er am 13. Februar den ihn nur mäßig an Helligkeit übertreffenden Planeten Saturn erreicht hat. Dann wird der Abendstern im Laufe der Monate Februar bis April alle drei Planeten überholen und im August wird dann die „große Konjunktion" der beiden Großplaneten Jupiter und Saturn beginnen, die bis ins Jahr 1941 hineindauern wird und der „Christuskonjunktion" dem Stern der Weisen von Bethlehem außerordentlich ähnlich ist. In ihrem Verlauf wird Jupiter nicht weniger als dreimal an Saturn vorübergehen. Wir werden also in diesem Jahre noch allerhand am Himmel zu sehen bekommen. Die Begegnung war am Sonnabend abend außerordentlich mit dem bloßen Auge am Himmel zu erkennen.

Halver

Die Gaustraßensammlung,

die am vergangenen Sonnabend und Sonntag durch Mitglieder des NS-Reichskriegerbundes durchgeführt wurde, hatte — wie zu erwarten war — einen großartigen Erfolg zu verzeichnen. Von Haus zu Haus gingen die Frontsoldaten des Weltkrieges, und überall fanden sich willig spendende Hände zu einer reichlichen Gabe. Es tritt mit jeder Sammlung mehr zutage, in welcher Weise auch hier in Halver der nationalsozialistische Gemeinschaftsgedanke, mitzuhelfen und Not zu lindern, Fuß gefaßt hat. Verständnis für den Sammelnden und Bereitschaftsfreude sorgen für schnellsten Absatz der Abzeichen, um danach auch zu spenden ohne Abzeichen. Und so gab es auch diesmal wieder schwere Büchsen zum Nutzen des Kriegs-Winterhilfswerkes des deutschen Volkes.

Deutsches Frauenwerk.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz soll, wie wir am Sonnabend schon kurz berichteten, im Deutschen Frauenwerk künftig eine Nähaktion durchgeführt werden, die als eine Hilfe für überlastete Bäuerinnen und Geschäftsfrauen gedacht ist. Träger dieser Aktion sind die sich freiwillig zur Verfügung stellenden Mitglieder des Deutschen Frauenwerks und des DRK. Die Durchführung liegt in den Händen der Leiterin des Hilfsdienstes, Frau Reitz. Dies ist auch die Stelle, an die sich alle diejenigen zu wenden haben, welche die gern gebotene Hilfe in Anspruch zu nehmen wünschen. Es ist daran gedacht worden, vor allem einmal den Flickkorb, der sich in Zeiten der Arbeitshäufung oft so übermäßig anfüllt, etwas zu erleichtern. Die Organisation ist so gedacht, daß in einem Beutel verpackte, gewaschene, saubere Wäsche abgegeben werden kann. Der Beutel ist mit einer Nummer versehen, und diese Nummer wird in eine Liste zugleich mit dem Namen der Besitzerin der Wäsche eingetragen. Die Wäsche wird unter Anleitung einer Fachkraft sachgemäß ausgebessert und dann der Besitzerin wieder zugestellt. Auskunft erteilt Frau Reitz, welche die Durchführung der Aktion leitet.

Schalksmühle

Die DRK-Ortsgemeinschaft

hat für nächsten Dienstag, dem 9. Januar, 15 Uhr im Parteiheim den ersten diesjährigen Näh-Nachmittag angesetzt. Es wird erwartet, daß im neuen Jahre diese so notwendige Arbeit wieder mit frischem Mut und neuer Kraft aufgenommen wird. Ein besonderer Empfehlungshinweis erübrigt sich deshalb.

Dahlerbrück

Lastwagen fährt gegen einen Baum.

In den Nachmittagsstunden ereignete sich auf der Reichsstraße 54 (Volmestraße) an der Post ein Autounglück. Ein Lastwagen kam scheinbar von der Fahrbahn ab und fuhr mit voller Wucht gegen einen Straßenbaum. Der Anprall war so heftig, daß der Baum (eine Linde) wie ein Streichholz umknickte. Eine Frau, die gerade hinter diesem Baum die Unglücksstelle passierte, kam wie ein Wunder mit dem Schrecken davon. Der Lastwagen, der erhebliche Beulen davontrug, landete durch den heftigen Anprall im gegenüberliegenden Straßengraben. (f.)

Kierspe

Ehrenvolle Auszeichnung.

Dem Direktor der Sparkasse der Gemeinde Kierspe, Wilhelm Stratmann, wurde das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen für vierzigjährige treue Dienste als Beamter vom Führer und Reichskanzler verliehen. Die Ueberreichung erfolgte in Anwesenheit des Sparkassen-Vorstandes und der Gefolgschaft durch den Vorsitzenden der Sparkasse, Amtsbürgermeister Kuhbier. (s)

Rodeln auf öffentlichen Straßen und in geschlossenen Ortschaften verboten.

Vorfälle in der letzten Zeit machen es erforderlich, darauf hinzuweisen, daß gemäß § 44 der Reichsstraßenverkehrsordnung das Skilaufen und Rodeln innerhalb geschlossener Ortschaften verboten ist. Die Eltern werden angehalten, ihre Kinder auf die Gefahren und die zu erwartende Strafe hinzuweisen. (s)

Deutsche Frauen im Deutschen Roten Kreuz

Ein mannigfaches Aufgabengebiet, das immer mehr Kräfte beansprucht

Die in Friedenszeiten weniger beachtete Tätigkeit und Arbeit des DRK. tritt während eines Krieges ganz von selbst mehr in den Vordergrund, ja in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Alle Frauen und Mädchen haben den Wunsch, ihren Lieben an der Front und allen, denen der Krieg Wunden und Härten gebracht hat, zu helfen. Da bietet ihnen das Rote Kreuz Gelegenheit, in Hülle und Fülle zu helfen und zu heilen, ihre Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen.

Sie können innerhalb der Bereitschaft fleißig mitarbeiten und sogar in ihren eigenen vier Wänden ihre freie Zeit für den Dienst am Vaterland ausnutzen. Deutschland als rohstoffarmes Land muß mit allem sparsam umgehen, auch mit Verbandsmaterial. Darum ist es Pflicht der Frauen, behelfsmäßiges Verbandszeug aus alten Leinen- und Gardinenstoffen nach entsprechenden Anweisungen sachgemäß herzustellen. Wer zu Hause keine Nähmaschine hat, geht in die Gemeinschaftsnähstuben der NS.-Frauenschaft, wo Binden um Binden geschnitten und gewickelt, Tupfer und Kompressen hergestellt, sterilisiert, in Cellophanpapier verpackt und für den Bedarf griffbereit aufgestapelt werden. In Zusammenarbeit mit der NS.-Frauenschaft wird eifrig genäht, damit die Kleider der Helferinnen rechtzeitig fertig werden und genügend Vorrat an Wäsche für Lazarette usw. vorhanden ist. Man sieht den Gesichtern der Frauen die Freude an der Arbeit an; muß sie denn nicht auch alle ein freudiges Gefühl überkommen, daß sie mithelfen dürfen am großen Einsatz in der Heimat!

Es sind nicht etwa nur junge oder bejahrte Frauen, die hier helfen. Nein, Frauen aller Altersstufen und Kreise finden sich hier zusammen zum großen Werk. Trotz der Sorge um Heim und Familie, trotz anstrengender Berufstätigkeit findet jede noch Zeit und Gelegenheit, sich stunden- oder tageweise zur Verfügung zu stellen.

Wer aber Zeit und Kräfte hat, noch mehr zu leisten, der betätigt sich im aktiven Dienst der Bereitschaft des DRK. Wie groß der Wille zur praktischen Mitarbeit ist, haben uns in den ersten Wochen nach Kriegsbeginn die vielen Neuanmeldungen zur Bereitschaft bei den einzelnen Dienststellen des DRK. bewiesen, die eine herrliche Antwort auf den Aufruf des DRK. zur aktiven Mitarbeit waren. Alle wollten helfen, manche sofort an die Front, um dort die verwundeten Soldaten zu pflegen und sie waren ganz enttäuscht, als sie hörten, daß für die Arbeit an der Front nur ausgebildete Schwestern mit reichlicher praktischer Erfahrung in Betracht kommen können. Nicht jedes junge Mädel kann sofort Helferin sein. Eine gründliche Ausbildung in einem Kursus von 20 Doppelstunden in „Erster Hilfe" ist die mindeste Vorbedingung. Es ist eine durchaus falsche Vorstellung, zu glauben, in Kriegszeiten geschähe die Ausbildung im Eiltempo und weniger gründlich als sonst. Im Gegenteil, eine noch gründlichere Ausbildung ist notwendig, wenn die DRK.-Helferin den vielen und schwierigen Aufgaben gewachsen sein will. Die DRK.-Anwärterin, die es mit ihrer Bereitschaft, zu helfen, wirklich ernst meint, findet sich nach oft arbeitsreichem Tage noch zweimal wöchentlich trotz Dunkelheit und strömenden Regens im DRK.-Heim ein. Mit großem Interesse folgt sie den Ausführungen des Arztes, der sie mit dem menschlichen Körper und der Funktion seiner Organe vertraut macht. Mit Eifer ist sie bemüht, die richtige Anlegung von Verbänden zu üben. Aengstlich klopfenden Herzens nimmt sie an der Prüfung teil und ist glücklich, wenn sie dieselbe bestanden hat, um nun als rechte DRK.-Helferin mitmachen zu können. In ihrer schmucken, sauberen Tracht verrichtet sie in ihrem Heimatgebiet ihren Dienst. In diesem sind alle Helferininen gleich, einerlei wo sie im Leben auch sonst stehen, ob Fabrikarbeiterin oder Kontoristin, Verkäuferin oder Beamtin, Frau des Kaufmanns oder des Hauptmanns, hier ist sie nur die einfach schlichte Helferin, die bereit ist, überall dort zu helfen, wo sie gebraucht wird. Freudig tut die eine Helferin neben und mit der anderen ihre Pflicht, wie und wo sie von ihnen verlangt wird. Helfen ist die erste Pflicht. Aber die Aufgaben des DRK. sind unbegrenzt und die Möglichkeit, Helferinnen einzusetzen sind vielseitig. Wir sehen sie in den Diensträumen der DRK.-Kreisstellen bei der Erledigung von Büroarbeiten, Bearbeitung von Anmeldungen und Erteilung von Auskünften. Andere sind in den Ausbildungskursen unentwegt zur Stelle, um den Arzt zu unterstützen. Sie vermitteln denen, die auch Helferin werden wollen, ihre Kenntnisse in „Erster Hilfe" und bilden Laienhelferinnen für den Luftschutz und Werkluftschutz aus. Sie zeigen, wie Verbände gemacht, Schienen angelegt, Blutungen gestillt werden und erste Hilfe bei Kampfstoffvergiftungen geleistet wird usw.. In den NSV.-Küchen und NSV.-Kindergärten sind ebenfalls DRK.-Helferinnen tätig. Hier teilen sie aus riesigen Kochtöpfen das Essen aus, während sie dort die Kleinen betreuen und pflegen. Aber auch im grauen Alltag sind sie zur Stelle:

Ist an einer verkehrsreichen Straße ein Unfall geschehen oder plötzlich eine Katastrophe eingetreten (durch Feuer, Wasser oder dergl.), stehen die DRK.-Helferinnen in wenigen Minuten zur ersten Hilfeleistung zur Verfügung.

Auch im Bahnhofsdienst ist die DRK.-Helferin tätig. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Kreisgemeinschaft bietet sie den durchfahrenden Truppen Erfrischungen und hilft mit bei der Versorgung der Verwundeten. Weiter hilft sie der NSV. und übernimmt die sanitäre Betreuung der Flüchtlinge.

Die eigentliche Pflege der Verwundeten in Krankenhäusern und Lazaretten besorgen hauptsächlich Schwesternhelferinnen. Ist eine Helferin besonders geeignet, kann sie nach einer zwölfwöchigen praktischen Tätigkeit in einem Krankenhaus oder Wehrmachtslazarett und ferner einem theoretischen Unterricht von 20 Doppelstunden als DRK.-Schwesternhelferin Dienst tun. Die DRK.-Schwesternhelferinnen werden als Ersatzkräfte für unsere eingezogenen Schwestern eingesetzt. Ihr Dienst ist durchaus nicht einfach, sondern schwer und verantwortungsvoll. Aber wer einmal in den Gesichtern der Helferinnen in den Lazaretten liest, der empfindet und weiß, daß sie diese Arbeit doppelt gern verrichten und erst recht in einer Zeit, die von jedem einzelnen restlose Hingabe verlangt. Bei den laufenden Kriegshandlungen kann der verstärkte Einsatz des DRK. mit Helferinnen und Schwesternhelferinnen täglich erforderlich werden. Es ist deshalb nur zu begrüßen, wenn noch viele DRK.-Helferinnen die Ausbildung als Schwesternhelferinnen durchmachen, die dann in Lazaretten und Krankenhäusern wirklich große Dienste leisten dürfen.

In die Beratungsstellen der NSDAP sind Angehörige des DRK. eingebaut, mit deren Hilfe die ergänzende fürsorgerische Betreuung der deutschen Kriegsgefangenen in Feindesland und die Vermittlung des Briefverkehrs mit den kriegsgefangenen Soldaten durchgeführt wird. Das ist eine ungeheuer große Aufgabe und verlangt eine Menge Hilfskräfte.

Je länger der Einsatz der Wehrmacht dauert, desto größer und zahlreicher werden die Aufgaben für das DRK. Es ist schon jetzt vorauszusehen, daß zu den angeführten Aufgaben noch viele neue hinzutreten werden, so daß noch mehr Kräfte geschult und ausgebildet und andere für die Gemeinschaft gewonnen werden müssen, die bereit sind, ihre Kräfte zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, da jede Woche und jeder Monat mehr Kräfte beanspruchen.

Kierspe-Bhf.

Uebungsabend bei der Feuerwehr.

Im Hotel Bastian fand ein Uebungsabend der beiden hiesigen Löschzüge unter Leitung von Brandmeister Walter Goseberg statt. Der Hauptübungsstoff bestand aus einer Behandlung der vormilitärischen Ausbildung. Hierzu nahm Brandmeister Walter Goseberg das Wort und erläuterte eingehend wichtige Orientierungsinstrumente und Schußwaffen. An Hand praktischer Vorführungen wurde den Kameraden ein Einblick in diese wichtigen Materien gegeben. Auch die neu aufgestellte Gruppe der Hitlerjugend war anwesend und nahm an diesen Uebungen teil. Es zeigte sich, daß gerade die Jugend nicht nur an der vormilitärischen Ausbildung, sondern auch an der Feuerwehrsache überhaupt ein lebhaftes Interesse hat. Dieses ging daraus hervor, daß einige den Hitlerjungen gegebene Vortragstexte gut behandelt wurden. Im weiteren Verlauf des Uebungsabends wurde die Kradspritze behandelt und insbesondere auf die in der Frostzeit notwendigen Vorsichtsmaßregeln hingewiesen. So ist eine genaue Beachtung der Gerätschaften notwendig, wenn diese in ungeheizten Räumen aufbewahrt sind. Ein weiterer Vortrag über das Verhalten auf der Brandstelle folgte und zeigte die Pflichten besonders vor der Hitlerjugend auf, die jedem Feuerwehrmann im Ernstfalle erwachsen. Oberbrandmeister Goseberg wies noch auf die inzwischen bekanntgewordenen neuen Rangabzeichen hin, worauf der Uebungsabend mit der Führerehrung beschlossen wurde. Die nächste Uebungsstunde wurde auf Sonntag, den 21. d. M., 8 Uhr festgesetzt. (r.)

Unfälle des Verkehrs.

In der Nähe von Widenkuhlen wurde ein Kind angefahren, das dem Lüdenscheider Krankenhause zugeführt werden mußte. Einem hiesigen Lastzugbesitzer stieß auf der Fahrt von Köln nach hier ein schweres Unglück zu. Infolge der starken Beanspruchung der Maschine war der Motor überhitzt worden, wodurch die Benzinleitung Feuer fing. Das Fahrzeug war bald von den Flammen vollkommen ergriffen und brannte lichterloh. Die Ladung, die aus Stroh bestand, wurde ein Raub der Flammen, dagegen gelang es, den Anhänger mit seiner Ladung noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. (r.)

Rönsahl

Auf der Treppe täglich verunglückt.

Einem eigenartigen Unfall fiel der Metzgermeister Hermann Kemper zum Opfer. K. wollte sich im Oberstock seines Hauses seine Pfeife holen. Hierbei stürzte er so unglücklich auf der Treppe, daß er sich die Schlagader am Kopfe durchschlug, so daß der Tod augenblicklich eintrat. (g.)

Kriegswinterhilfswerk 1939-40.

Die letzte Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1939-40 wurde durch die Wehrkameradschaft durchgeführt. Die alten Soldaten gaben sich sehr viel Mühe, so daß das Ergebnis ein sehr befriedigendes genannt werden kann.

Breckerfeld

Seltener Gast zur Winterzeit.

Seit einigen Tagen wird unser Ort durch den Besuch eines Storches beglückt, welcher sich zutraulich auf den Hausdächern niederläßt und dem Wintersport der Jugend zusieht. Die Jugend zeigt sich über den Besuch Freund Adebars sehr erfreut. Leider haben einige Jungen nicht das nötige Verständnis für diesen Besuch und versuchen, das Tier mit Schneebällen zu vertreiben. Ob es sich um den in Dahlerbrück bekannten Storch handelt, konnte noch nicht festgestellt werden. Es ist auch möglich, daß einer der vor längerer Zeit durch Dr. Römer auf dem Erbhof Rüggebein gehaltenen Jungstörche seine alte Heimat noch einmal aufsuchen will.

Januar kalt — das gefällt!

Der Bauer will den Januar schneereich und kalt haben. Der Januar muß Charakter haben; er muß ein richtiger strenger Winter sein. Das Flausenmachen und das Herumdrücken steht ihm schlecht an. Wir wissen es aus den Bauernregeln und erfahren es vom neuen, wenn wir uns eine kleine Auslese ins Gedächtnis rufen: „Januar warm, daß Gott erbarm'", sagt schon ein uralter Spruch. — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht im ganzen Jahr. — Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr. — Ist der Januar naß, bleibt leer das Faß. — Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut sacken. — Im Januar Regen, wenig Schnee, tut Bäumen, Bergen und Tälern weh. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Januar Schnee zu Hauf', Bauer halt den Sack auf! — Reichlich Schnee im Januar, macht Dung für das ganze Jahr. — Tanzen im Januar die Mucken, muß der Bauer nach dem Futter gucken. — Wenn im Januar der Winter nicht kommen will, dann kommt er im März und April. — Januar kalt, das gefallt. — Wächst das Korn im Januar, wird es auf dem Markte rar. — Eiszapfen im Januar groß und dicht, dies eine gute Ernte verspricht. — Wenn der Januar naß und lau, wird das Frühjahr sicher rauh. — Im Januar recht hohen Schnee, heißt für den Sommer haben Klee. — Knarrt im Januar unter dem Fuß der Schnee, bescherts dem Bauern Korn und Klee. — Januarnebel bringt Märzenschnee. — Man könnte noch eine Menge ähnlicher Bauernsprüche anführen, die aus den verschidensten Gauen und Ländern stammen. Alle aber laufen sie auf dasselbe hinaus: Der Januar muß ein kalter, schneereicher Wintermonat sein, denn nur dann sind die Vorbedingungen für ein gutes Wachsjahr gegeben.

Und unsere Wintersportfreudigen haben gegen den kalten, schneereichen Wintermonat Januar sicherlich auch nichts einzuwenden . . .

Dienstplan der HJ

Gef. 27-143. Befehl! Schar 2.

Am Dienstag, dem 9. Januar treten alle Jg. um 7,45 Uhr an der Mittelschule (früher Rektoratschule) an. Ich erwarte, daß jeder Jg. zum ersten Dienst im neuen Jahr zur Stelle ist. Beiträge mitbringen.

Der Führer der Schar 2: G. Neuhaus.

BdM. Schalksmühle.

Für die Mädelscharen Schalksmühle und Dahlerbrück im BdM. beginnt der Dienst Mittwoch, 10. Januar um 20 Uhr im Parteiheim. In der folgenden Woche ist am 17. Januar zur selben Zeit Dienst in Dahlerbrück in der Schule. Jedes Mädel ist verpflichtet, seinen Beitrag der Schaftführerin zu bringen. Wer nicht pünktlich zahlt, wird ausgeschlossen.

Heimatlicher Sport

Sport im neuen Jahr

Fußball

Bezirksklasse

Staffel Sauerland.
Gruppe Hagen.

Tus Milspe — TRV. Hagen 72 2:2
DSC. Hagen — Germania Boelerheide 4:3
Sp. 33 Gevelsberg — FC. Schwelm 06 4:2

Gruppe Arnsberg.
Sp.V. Arnsberg 09 — Sp.Sp. Menden 09 4:5

Staffel Siegerland.
Sp. Vg. Olpe — Sp. Vg. Altenseelbach ausgef.
VC. Eintracht Siegen — VfB. Weidenau abgesetzt
VfB. Weidenau — Sp. Vg. Klafeld-Geisweid 0:1 abgebr.

DSC. Hagen Herbstmeister.

Nun ist auch der erste Sonntag im neuen Jahr im Fußball unter Dach und Fach gebracht worden. Für den ersten Januar-Fußballsonntag war ein recht umfangreiches Programm vorgesehen. Die Bezirksklasse setzte ihre Meisterschaftsspiele ohne Pause fort, während die Kreisklasse nach Unterbrechung ebenfalls wieder frisch an die Punktespiele heranging. Im großen und ganzen brachte der gestrige Sonntag die erwarteten Ergebnisse, wenn es auch bei manchen Spielen sich erst zum Schluß entschied, wer als Sieger aus dem Kampfe hervorging. Es wurden zum Teil recht knappe Ergebnisse erzielt wie z. B. in dem großen Lokalereignis zwischen DSC. Hagen und Germania Boelerheide. In Milspe gab es nur ein Unentschieden, während der Sportrnig Gevelsberg knapp über Schwelm gewinnen konnte. Einen knappen Sieg konnte auch Menden 09 in Arnsberg erzielen gegen den dortigen Sp. V. In den Tabellen hat es keine wesentlichen Verschiebungen gegeben. In der Staffel Sauerland — Gruppe Hagen — liegt der DSC. Hagen noch ungeschlagen an der Spitze. Gevelsberg hat sich durch seinen Sieg etwas nach vorne gearbeitet, während Schwelm nunmehr den Platz am Schluß der Tabelle einnimmt. Auch Menden hat seine Position verbessert und Meschede vom dritten Tabellenplatz verdrängt.

Schwere Kämpfe in der Bezirksklasse.

In der Gruppe Hagen der Bezirksklasse der Staffel Sauerland gab es auf der ganzen Linie schwere Kämpfe. Das beweisen schon die recht knappen Ergebnisse und zum Teil unentschiedenen Resultate. In Milspe gab es nach einem schönen Spiel nur ein Unentschieden zwischen Tus Milspe und Hagen 72. Vor dem Wechsel standen die Mannschaften bereits torgleich. Die beiden Bezirksligisten haben ihre Position dadurch gehalten. — In Hagen gab es eine schwere Auseinandersetzung zwischen den Lokalgegnern DSC. Hagen und Germania Boelerheide. Zeitweise sah es hier nach einem Siege der Gäste aus, die gleich zu Beginn in Führung gehen konnten und bis zur Pause noch einen Erfolg verbuchten. Auch nach der Halbzeit konnte zwar der Platzverein zu seinem ersten Erfolge kommen, aber Boelerheide hatte ebenfalls Glück und schoß das dritte Tor ein. DSC. holte dann wieder auf auf 3:2 und brachte schließlich den Ausgleich zustande. Die Hagener legten jetzt mächtig vor und konnten gegen Spielende noch den Siegestreffer und damit die wichtigen Punkte erzielen. Boelerheide war ebenfalls sehr gut in Form. Besonders gefiel hier der Sturm, der sehr eifrig war. — In Gevelsberg gab es eine kleine Ueberraschung, wo der Sportring in einem schönen Spiel den Club mit 4:2 niederhalten konnte. Das Ergebnis stand bereits in der Pause fest. — Ein recht knappes Ergebnis erzielte in der Gruppe Arnsberg Menden 09, das in Arnsberg gegen den dortigen Sp. V. 09 die Punkte verteidigen mußte

Gruppe Hagen.

DSC. Hagen	5	5	0	0	18: 8	10:0
RSV. Lüdenscheid-Höh	4	2	1	1	11: 9	5:3
Tus Milspe	5	1	3	1	16:15	5:5
TRV. Hagen 72	5	1	3	1	8: 9	5:5
Sportr. 33 Gevelsberg	5	2	0	3	13:17	4:6
Germania Boelerheide	4	0	2	2	11:13	2:6
FC. Schwelm 06	6	0	3	3	9:15	3:9

In Siegen nur Ausfälle.

In der Staffel Siegerland fiel die Begegnung zwischen Sp. Vg. Olpe und Sp. Vg. Altenseelbach aus. Das zweite Meisterschaftsspiel zwischen Eintracht Siegen und VfB. Weidenau war vorher schon abgesetzt worden. Dafür spielte der VfB. Weidenau zu Hause gegen die Sp. Vg. Klafeld-Geisweid. Die Gäste führten 1:0, bei welchem Stande das Spiel abgebrochen wurde.

Gesellschaftsspiel: Großkampf auf der „Höh".

RSV. Höh — Sportfreunde 08 Lüdenscheid 2:1 (0:1).

Den Höhern ist also die Revanche gelungen. Um es vorweg zu sagen. der Sieg war auf Grund der während des ganzen Spieles andauernden Feldüberlegenheit der Höher vollauf verdient. Aber wir können auch der Mannschaft der Sportfreunde nur das beste Zeugnis ausstellen, denn alle Spieler gaben sich die äußerste Mühe, die zahlreichen Angriffe des Gegners erfolgreich abzuwehren. Zum Spiel erschien der RSV. Höh mit der schon in den letzten Meisterschaftsspielen gewohnten Aufstellung, während die Sportfreunde 08 ihre Mannschaft sehr stark mit jungen Kräften durchsetzt hatten. Die Beschaffenheit des Platzes stellte natürlich an die Spieler außerordentliche Anforderungen. Es war manchmal interessant mitanzusehen, wie die Spieler von der Tücke des Objektes genarrt wurden. So ist es denn verständlich, daß die körperlich schwächeren Spieler zum Schluß des Spieles stark „abbauten". In der ersten Spielhälfte war das Spiel noch ziemlich ausgeglichen, wenn auch die Blau-Weißen ab und zu etwas mehr drängten. Aber die Angriffe der 08er waren dafür gefährlicher. Bei einem dieser schnellen Vorstöße erzielten die Sportfreunde auch das erste Tor. Die Höher drehten nun auf, aber gegen die gute Verteidigung des Gegners war vorläufig nicht anzukommen. Nach der Pause wurden die jungen Spieler der Sportfreunde immer schwächer, da sie den schweren Anforderungen noch nicht ganz gewachsen sind. Dadurch wurde dann die Hintermannschaft umso stärker belastet. So war es also nur eine Frage der Zeit, wann die Höher bei ihrer Ueberlegenheit den Ausgleich- und Siegestreffer erzielen würden. Nach einem Bombardement auf das Tor der Sportfreunde können Mitte der zweiten Spielhälfte die Höher endlich das erste Tor aufholen. Einige Minuten vor dem Schlußpfiff glückte ihnen auch trotz aufopferungsvollem Einsatz der 08er der Siegtreffer. Bei ihren wenigen Vorstößen in der zweiten Halbzeit waren die Sportfreunde immer noch sehr gefährlich. Eine große Portion Glück verhalf den Höhern aber über die kritischen Momente hinweg. Das Spiel hinterließ bei den, trotz des wenig günstigen Wetters, erschienenen Zuschauern einen ausgezeichneten Eindruck.

Jugend

RSV. Höh — Lehrlingsheim Helenenhöhe 7:2

Auch die Jugendspieler zeigten bei der schweren Beschaffenheit des Bodens ausgezeichnete Leistungen. Die Höher Jugend war allerdings bedeutend besser.

Handball

Meisterschaftsspiele der Gruppe Lüdenscheid.
Tv. Jahn/LTV. 1861 — Sportfreunde 08 4:9
Tus Eggenscheid — Tus Mühlenrahmede (ausgefallen)
Tv. Brüninghausen — Tv. Friesen (ausgef.).

Ein ganz großes Spiel gab es auf dem Sportplatz an der Honselerstraße. Beide Mannschaften zeigten sich in bester Verfassung. Die erste Halbzeit gehörte unstreitig den Sportfreunden, die ganz groß aufspielten, und den Kombinierten keine Gelegenheit zum Eingreifen ließen. Bei der Pause hieß es schon 7:1 für die Sportfreunde. In der zweiten Spielhälfte ließ dann die Stürmerreihe der 08er etwas nach. Aber auch der Gegner raffte sich auf und konnte noch drei weitere Tore erzielen. Zum Schluß lagen die Sportfreunde trotzdem ganz sicher in Front. Ihr Sieg war nie gefährdet. Bemerkenswert war an dem Spiel, daß beide Mannschaften technisch vollauf den Anforderungen genügten, trotzdem hierbei auftretende Mängel wohl zu verstehen gewesen wäre. Aber in taktischer Hinsicht blieben viele Wünsche offen. Bei einem derartigen schweren Kampf muß das Spiel über das ganze Spielfeld verteilt werden und nicht nur in einem Streifen des Mittelfeldes. Die Sportfreunde führen nach diesem Siege klar in der Tabelle.

Gruppe Volmetal.

Tus Oberbrügge — RSV. Höh 5:1
Tv. Schalksmühle — Tv. Jahn Kierspe ?

Zur Wiederverwendung von Ruhestandsbeamten

Die Fälle, in denen sie als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt werden.

Die Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiete des Besoldungsrechts wird demnächst in verschiedenen Punkten erläutert und ergänzt werden. Soweit die Beschäftigung von Ruhestandsbeamten in Frage kommt, gibt der Reichsminister des Innern in einem Erlaß bereits Richtlinien bekannt, nach denen schon jetzt verfahren werden soll.

Nach der Verordnung werden die wieder in den Dienst gestellten Ruhestandsbeamten als Beamte auf Widerruf angestellt. Abweichend von dieser Vorschrift sollen sie nach dem neuen Erlaß aber nur als Angestellte oder Arbeiter beschäftigt werden, wenn ihre früheren Dienstbezüge nicht nach der Reichsbesoldungsordnung bemessen waren oder ihre Beschäftigung in ein Tätigkeit erfolgt, die in der Regel von Angestellten oder Arbeitern wahrgenommen wird. Die Beschäftigung im Angestellten- oder Arbeiterverhältnis erfolgt auch dann, wenn ein Ruhestandsbeamter, dessen Arbeitskraft in seinem früheren Beamtenverhältnis nur teilweise beansprucht gewesen ist oder wegen fehlender Fachbildung ein gemindertes Gehalt bezogen hat, voll beschäftigt wird oder wenn ein Ruhestandsbeamter wegen erheblicher Minderung seiner Arbeitskraft oder mangelnden Arbeitsanfalls nicht voll beschäftigt werden kann oder nur vorübergehend beschäftigt werden soll. Als Angestellter oder Arbeiter soll ein Ruhestandsbeamter auch beschäftigt werden, wenn die Tätigkeit, in der er beschäftigt werden soll, gegenüber dem Amt, nach dem sich seine Versorgungsbezüge berechnen, an Bedeutung erheblich zurücksteht. Hiervon darf nur abgewichen werden, wenn dringende dienstliche Vorschriften es erfordern. Ruhestandsbeamte, die entgegen diesen Vorschriften als Beamte auf Widerruf in den Dienst gestellt worden sind, sind durch Widerruf zu entlassen. Sie können als Angestellte oder Arbeiter weiter beschäftigt werden; ihre Bezüge für die Zeit der Verwendung sind so zu regeln, als ob sie von vornherein als Angestellte oder Arbeiter beschäftigt worden wären; überhobene Beträge sind zu belassen. (NSG.)

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders auch dem Männer-Gesangverein Anschlag, auf diesem Wege

unsern herzlichsten Dank.

Elfriede Hedfeld
geb. Kleinschmidt
Familie Wilh. Hedfeld sen.

Hagen-Haspe und Sondern, den 6. Jan. 1940.

Wir suchen für sofort mehrere eingeübte

Montierer und Montiererinnen

Busch-Jaeger
Lüdenscheider Metallwerke A.-G.
Werk Schalksmühle.

Färberinnen (Heimarbeit)

für längere Zeit **gesucht.**
Geschickte Frauen und Mädchen werden angelernt.

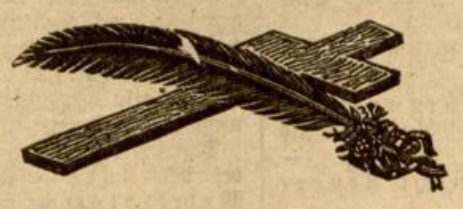
Ausgabestelle: Oberes Volmetal:
Hotel Paßmann, Brügge
Montag, Mittwoch und Freitag von 14–18 Uhr.

Ausgabestelle Unteres Volmetal:
Hotel Alte Post Schalksmühle
Dienstag und Donnerstag von 14–18 Uhr,
Sonnabends von 8–11 Uhr.

Richard Sieper & Söhne, Lüdenscheid.

Naturhaarzöpfe
in riesengroßer Auswahl
Dauerwellen
in höchster Vollendung
Golinsky,
Hagen, Dahlenkampstr 4.
Diplomiert im In- und Ausland.

Gebr., gut erh.
Klavier
billig zu verkaufen.
Zu erfr. bei
H. Piepenstock, Schalksmühle.
Ruf 428.



Wer treu gewirkt, bis ihm die Kraft gebricht,
Wer liebend stirbt, ach, den vergißt man nicht.

Heute mittag 12½ Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater,

der Altbauer

Robert Clever

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Bürhausen und Radevormwald,
den 6. Januar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. Januar, nachmittags 3 Uhr von Bürhausen aus statt.

Luftschutz geht jeden an!

Ein Gruß aus der Heimat

ist für Ihre Männer und Söhne bei der Wehrmacht

der Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Bitte bedienen Sie sich zur Bestellung des anhängenden Bestellscheines.

Bestellschein

Allgemeiner Anzeiger / Das Sauerland
Halver i. Westf., Bahnhofstraße 2

Bitte liefern Sie ab sofort den „A. A." zum üblichen Bezugspreis durch Feldpost an:

genaue Anschrift — Sammelstelle und Nr.

(Unterschrift des Bestellers)

(Ort und Straße)

(Datum)

Handelsregister.
Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in [] keine Gewähr

Lüdenscheid, den 6. Januar 1940.

Veränderungen:

HRA. 1379: C. Th. Dicke, Lüdenscheid.
Der Ehefrau Luise Dicke geb. Brauckmann, Lüdenscheid ist Prokura erteilt.

Erloschen.

HRA. 1864: Werksbedarf Walter Trumit Lüdenscheid
Der Sitz der Niederlassung ist nach Altena (Westf.) verlegt.



Schäferhund
(geeignet f. Fabriken)
sehr wachsam
zu verkaufen.
Von wem sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg. in Halver.

Briefpapier

für Privat- und Geschäftsgebrauch
lose und blockiert
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver.